

IN KÜRZE

Frohe Festtage

Liebe/r FACTS-Leser/in, Nord Stream dankt Ihnen für Ihr Interesse an FACTS. Wir sind einer transparenten Kommunikationskultur verpflichtet. Deshalb bieten wir eine große Auswahl an Informationsmaterial.

Nord Stream gibt zudem e-FACTS heraus, das Online-Pendant zu FACTS. e-FACTS bekommt ein neues Gesicht und wird als Magazin jetzt auch online verfügbar sein. Wenn Sie den Newsletter bereits abonniert haben, werden Sie e-FACTS weiterhin erhalten. Wenn Sie e-FACTS noch nicht abonniert haben, können Sie dies auf www.nord-stream.com/publications nachholen.

Mit dieser Ausgabe schicken wir Ihnen außerdem den Nord Stream-Kalender 2010. Wir hoffen, er gefällt Ihnen. Er ist – genau wie alle anderen Publikationen – auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Nord Stream wünscht Ihnen und Ihrer Familie frohe Festtage und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Ihr

Ulrich Lissek
Communications Director



> www.nord-stream.com/publications

AUF EINEN BLICK

1 Ein Projekt von europäischem Interesse – diesen Status erhielt Nord Stream im Jahr 2006 von der EU-Kommission.

2 Europa wird Erdgas als umweltschonenden fossilen Brennstoff benötigen, bis erneuerbare Energiequellen uneingeschränkt verfügbar sind.

3 Bereits heute deckt Erdgas etwa ein Viertel des Primärenergiebedarfs der Europäischen Union – Tendenz steigend.

Der Gipfel in Kopenhagen

Erdgas ist ein Schwerpunktthema der Klimakonferenz

In der dänischen Hauptstadt treffen sich am 15. Dezember Vertreter und Führungskräfte aus 192 Ländern mit dem Ziel, ein neues weltweit gültiges Abkommen zur Bekämpfung des Klimawandels auszuhandeln. Der zweiwöchige Gipfel in Kopenhagen findet im Kontext des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaveränderungen (UNFCCC) statt. Das Kyoto Protokoll, das im Jahr

2012 ausläuft, ging ebenfalls aus dem UNFCCC hervor. Die vertretenen Regierungen beabsichtigen nun, ein noch umfassenderes Vertragswerk zu entwickeln, das Treibhausgas-Emissionen drosselt und Klimaveränderungen mindert.

Mehr Erdgas

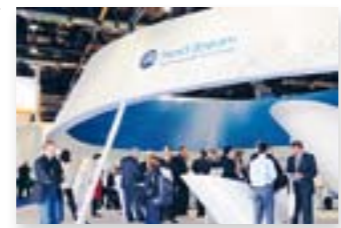
Ein Schwerpunktthema des Klimagipfels ist, Erdgas stärker zu nutzen. Als umweltschonendste

fossile Energiequelle spielt es eine bedeutende Rolle, als Brücke hin zum flächendeckenden Einsatz erneuerbarer Energieträger wie Sonne und Wind weltweit. Sollte in Kopenhagen entschieden werden, den weltweiten CO₂-Ausstoß zu begrenzen, könnte der Internationalen Energiebehörde (IEA) zufolge die Nutzung von Erdgas aufgrund der geringen Emissionsrate in den nächsten 20 Jahren um etwa 17 Prozent steigen.

Rückblick World Gas Conference

Nord Stream präsentiert dem internationalen Publikum sein Projekt

Das Nord Stream-Projekt präsentierte sich mit einem interaktiven Ausstellungsstand auf der 24. World Gas Conference in Buenos Aires vom 5. bis 9. Oktober 2009. Weltweit kamen Experten aus dem Gasgeschäft bei dieser Veranstaltung zusammen. Die Teilnehmer setzten sich mit Strategien zum künftigen Einsatz von Gas auseinander. Zahlreiche Veranstaltungen boten Gelegenheit, sich über neueste Technologien auszutauschen und dringend notwendige Entwicklungen in



285 Quadratmeter Nord Stream

der Energieinfrastruktur zu diskutieren. Erdgas fällt als effiziente und günstige Energiequelle eine besondere Stellung innerhalb eines nachhaltigen Energiemixes zu, so der Präsident der International Gas Union, Ernesto López

Anadón. Parallel zur Konferenz präsentierten im Ausstellungsbereich über 200 Unternehmen neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen.

Am Stand erklärten Nord Stream-Mitarbeiter ihr Projekt anhand von vier Ausstellungselementen. Die Besucher nahmen auch gerne das Angebot an, sich selbstständig mit der Technologie, dem Genehmigungsprozess, den Ergebnissen der Umweltstudien und dem Logistikkonzept vertraut zu machen.

KONTAKTE

> **HAUPTGESCHÄFTSSTELLE**
Nord Stream AG Tel. +41 (0)41 766 9191
Jens D. Müller Fax +41 (0)41 766 9192
Grafenauweg 2
6304 Zug, Schweiz

> **GESCHÄFTSSTELLE**
Deutschland
Steffen Ebert Mobile (D): +49 1520 456 80 53
Kommunikationsbeauftragter Deutschland steffen.ebert@nord-stream.com

NEWSLETTER
Um die Printausgabe von „Nord Stream Facts“ zu abonnieren, senden Sie eine E-Mail an press@nord-stream.com

FACTS

NEWSLETTER ÜBER DIE ERDGASPIPELINE DURCH DIE OSTSEE AUSGABE 12/DEZEMBER 2009



Dänemark, Schweden und Finnland genehmigen den Bau nach Jahren intensiver Diskussionen.

Meilenstein: Dänemark, Schweden und Finnland genehmigen Nord Stream-Pipeline

Das Projekt macht einen weiteren Schritt in Richtung des geplanten Baubeginns

Die Genehmigungen von Dänemark, Schweden und Finnland für den Bau der Nord Stream-Pipeline durch die Ostsee sind ein Meilenstein für das Projekt und die Versorgungssicherheit Europas. Die 1.223 Kilometer (km) lange Erdgaspipeline führt über 49,9 km durch die Ausschließliche Wirtschaftszone (AWZ) und 87,7 km durch Territorialgewässer Dänemarks. In der schwedischen und finnischen AWZ werden 506 km beziehungsweise 374 km der Pipeline verlegt.

Am 20. Oktober genehmigte Dänemark als erstes Land den Bau der Nord Stream-Pipeline. Nur zwei Wochen später, am

5. November, bewilligten Schweden und Finnland die Verlegung in ihren Ausschließlichen Wirtschaftszonen. „Wir waren sehr erfreut und überrascht, beide Genehmigungen an einem Tag zu erhalten“, erklärt Matthias Warnig, Managing Director der Nord Stream AG. „Es war nicht vorhersehbar, dass das Projekt zwei Genehmigungen innerhalb weniger Stunden erhält. Dies unterstreicht, wie sehr sich unsere Mitarbeiter engagiert haben.“ Nord Stream hat über 100 Millionen Euro in Umweltverträglichkeitsstudien und die technische Planung für die Pipeline investiert. Damit stellen diese bis dato die umfangreichsten Untersuchungen für ein einzelnes Projekt

in der Ostsee dar. Die drei Genehmigungen sind das Ergebnis umfangreicher Umweltuntersuchungen, einer engen Zusammenarbeit mit den Behörden sowie eines Austauschs mit Interessengruppen und Experten über mehrere Jahre.

Optimale Route

Der Routenverlauf der Pipeline basiert auf einem intensiven Dialog mit den Umweltbehörden aller fünf Länder, durch deren Gewässer die Pipeline verlaufen wird. Bei der Routenplanung wurden zudem die Stellungnahmen von Interessengruppen berücksichtigt. Zahlreiche Routenoptionen wurden sorgfältig untersucht. Zu den Faktoren,

die bei der Wahl des Trassenverlaufs bedacht wurden, gehören unter anderem die Beschaffenheit des Meeresbodens, der Schiffsverkehr, Fischerei, Munitionsalasten aus beiden Weltkriegen, Kulturdenkmäler sowie zahlreiche Umweltaspekte.

Die Genehmigungen für Bau und Betrieb der Nord Stream-Pipeline müssen in Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften dieser fünf Länder stehen. Die Genehmigungsverfahren in Russland und Deutschland sind weit fortgeschritten. In Finnland benötigt das Konsortium zusätzlich eine Genehmigung gemäß dem Wassergesetz. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2010 geplant.

INHALTE

Minenräumung beginnt

SEITE 2 Rund 70 Minen werden zur Sicherheit entfernt

Jahresrückblick 2009

SEITE 3 Interview mit Managing Director Matthias Warnig

COP15: Gas im Fokus

SEITE 4 Umweltschonende fossile Brennstoffe auf der Gipfelagenda

Nord Stream hat auch einen Online-Newsletter. e-FACTS ist ein zusätzlicher Service, der regelmäßig über Nord Stream und relevante Themen informiert. e-FACTS wird per E-Mail versandt und ist auf der Website verfügbar.

Auf www.nord-stream.com/de/newsletter.html können Sie e-FACTS abonnieren.

Munitionsräumung für Pipelinebau in finnischen Gewässern hat begonnen

Nord Streams Räumungsplan gewährleistet Sicherheit des Projekts

Die Munitionsräumung für die Nord Stream-Pipeline hat in finnischen Gewässern begonnen. Sie ist Voraussetzung für einen sicheren Bau und Betrieb. Rund 70 zu räumende Munitionsaltlasten wurden in finnischen, schwedischen und russischen Gewässern identifiziert. Sie befinden sich im Sicherheits- und Ankerkorridor der Trasse. Nord Stream hat zusammen mit dem britischen Unternehmen BACTEC International und den zuständigen Behörden einen Plan für Umwelt- und Sicherheitsmanagement aufgestellt. Er umfasst ein Monitoring-Programm und Minderungsmaßnahmen, die

negative Umweltauswirkungen bei der Räumung in Finnland und Schweden auf ein Minimum reduzieren. Die russische Regierung trägt die Verantwortung für die Munitionsräumung in ihren Gewässern. Die russische Marine wird etwa 30 Objekte gemäß ihren Standardmethoden entfernen.

Rund 35 Munitionsaltlasten in der finnischen AWZ, sowie derzeit zwei in der schwedischen, müssen geräumt werden. „Nord Stream arbeitet eng mit den zuständigen Behörden zusammen. Die in den Ländern greifende Gesetzgebung wird genau beachtet“, erklärt Simon Bonnell, leitender Ingenieur bei

Nord Stream, der seit 2007 für Studien und Untersuchungen zuständig ist.

Die Minen werden vor Ort kontrolliert gezündet. Verantwortlich hierfür ist BACTEC International, ein führendes Kampfmittel- und Minenräumungsunternehmen. Die Briten haben bereits in über 40 Ländern Minenräumungen durchgeführt. „Die kontrollierte Zündung vor Ort ist eine bewährte Methode, die auch schon bei anderen Minenräumungsaktionen in der Ostsee, wie Open Spirit und Baltic Sweep, eingesetzt wird“, erklärt Kevin Kneebone, Geschäftsführer von BACTEC International. „Aus Sicherheits-

gründen wird dieses Verfahren auch beim Nord Stream-Projekt eingesetzt.“ Die Räumung von Munitionsaltlasten in der Ostsee ist nichts Neues. Die Marineeinheiten der Ostseeanrainerstaaten widmen sich dieser Aufgabe in regelmäßigen Abständen. Seit 1996 haben sie – insbesondere im finnischen Meerbusen – mehr als 1.000 Minen beseitigt.

Nord Stream bietet einen detaillierten Überblick über die Munitionsräumung im praktischen Landkartenformat an. Um ein Exemplar in englischer Sprache zu bestellen, wenden Sie sich an contact@nord-stream.com

Maßnahmen zum Schutz der Umwelt



Qualifizierte Meeresbiologen beobachten die Aktivitäten und halten Ausschau nach Meerestieren.



Ein von den zuständigen Behörden genehmigtes Umwelt-Monitoring-Programm stellt sicher, dass Minderungsmaßnahmen umgesetzt werden.



Ein Experte für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt stellt sicher, dass alle maßgeblichen Standards eingehalten werden.



Räumungen finden ausschliesslich bei Tageslicht und ruhiger See statt, so dass Meeressäuger von Auge erkannt werden können.



Die genauen Auswirkungen jeder Detonation werden vorab modelliert und geprüft.



Die Sicherheit von Dritten wird durch die finnische Meeresbehörde (GOFREP) gewährleistet. Die Räumung verzögert sich, wenn sich Schiffe in der Sicherheitszone aufhalten.



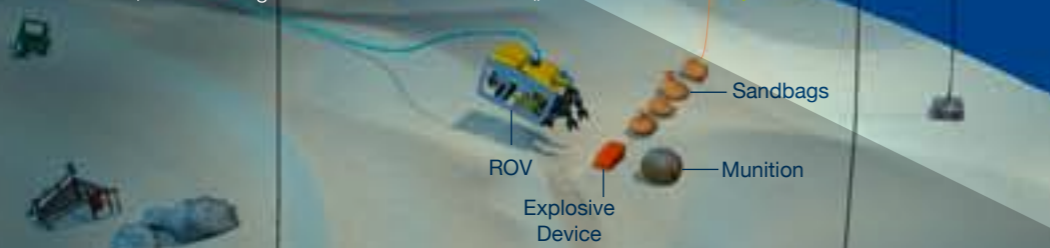
Durch passives akustisches Monitoring wird festgestellt, ob keine Meeressäuger in der Nähe sind.



Die Sprengung von Munition wird verzögert, wenn sich Meeressäuger, Fische oder Vögel in dem Gebiet befinden.



Fischschwärme werden vorab durch eine Sonar-Untersuchung geortet.



Im Frühjahr 2010 werden die ersten Rohre zur Verlegung an die „Castoro Sei“ geliefert werden.

Ein spannendes Jahr ebnet Nord Stream den Weg zum Beginn der Bauarbeiten im Frühjahr 2010

Interview mit Matthias Warnig, Managing Director, Nord Stream AG

FACTS: Das Unternehmen hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Was waren die Highlights?

MW: Zu den wichtigsten Ereignissen gehören die ersten Genehmigungen aus Dänemark, Schweden und Finnland. Nach und nach ernten wir die Früchte der Arbeit, die wir dieses Jahr geleistet haben. Vergessen wir nicht, dass die umfangreichen Untersuchungen zu potenziellen ökologischen und sozio-ökonomischen Auswirkungen der Pipeline schon vor über zehn Jahren begannen. Insgesamt hat Nord Stream über 100 Millionen Euro in Umweltverträglichkeitsstudien investiert. Die darauf basierende Planung des Designs und des Streckenverlaufs stellen sicher, dass die Pipeline ökologisch verträglich ist.

FACTS: Die erste Genehmigung für den Bau der Pipeline wurde im Oktober erteilt. Hatten Sie das erwartet?

MW: Genehmigungsprozesse sind komplex und zeitintensiv. Natürlich hofften wir auf zügige Entscheidungen und haben uns sehr gefreut, dass die ersten Genehmigungen schon im Herbst

kamen. Die nationalen Genehmigungsprozesse wurden entsprechend den Vorgaben der fünf Länder durchgeführt, durch deren Gewässer die Pipeline verlaufen wird. Estland, Lettland, Litauen und Polen wurden ebenfalls in die internationalen Beratungen einbezogen. Damit ist dieser Espoo-Prozess das bisher größte Verfahren seiner Art und setzt Maßstäbe für internationale Kooperationen.

FACTS: Die Genehmigungsprozesse in Deutschland und Russland dauern noch an. Wie sind Ihre Erwartungen?

MW: Unser Ziel ist, alle notwendigen Genehmigungen in den nächsten Tagen und Wochen zu erhalten, so dass alle Voraussetzungen erfüllt sind, die uns erlauben, mit den Bauarbeiten im April 2010 – also entsprechend den Planungen – anzufangen.

FACTS: Ist die Finanzierung des Projektes schon gesichert?

MW: 29 Banken haben ihre Teilnahme an der Finanzierung in Höhe von etwa 3.9 Milliarden Euro bestätigt. Die Verträge für die ers-

te Phase sollten innert kürzester Zeit abgeschlossen werden.

FACTS: Im April waren Sie bei der Eröffnung des Betonummantelungswerks in Mukran.

MW: Für die logistischen Vorbereitungen war die Werksöffnung auf Rügen ein wichtiger Schritt. Zwei Drittel der benötigten Rohre werden bei Beginn der Verlegearbeiten bereit stehen.

Ein weiteres Betonummantelungswerk wurde dieses Jahr im finnischen Kotka eröffnet. Ausserdem entstehen derzeit Zwischenlager in Slite und Karlskrona (Schweden) sowie in Hanko (Finnland). Sie sind Bestandteil eines ökonomisch und ökologisch abgestimmten Transportkonzepts. Insgesamt entstehen an den fünf Standorten über 400 Arbeitsplätze.



Matthias Warnig, Managing Director, Nord Stream AG

FACTS: Dann ist also alles klar für den Start der Bauarbeiten?

MW: Definitiv. Die ersten Rohre wurden im August von Mukran nach Karlskrona verschifft. Der Großteil der benötigten Rohre liegt in Zwischenlagern im Ostseeraum. Darüber hinaus hat die Munitionsräumung begonnen. All dies bringt uns dem Baubeginn einen Schritt näher.

FACTS: Was sind die größten Herausforderungen in 2010?

Im neuen Jahr werden wir uns ganz auf den Bau konzentrieren. Wir haben einen erfahrenen Deputy Construction Director im Team, der in Zusammenarbeit mit unseren Partnern die Verlegung verantwortet. Wie erwähnt beginnt außerdem die zweite Finanzierungsphase.

Unsere Anteilseigner unterstützen uns dabei, unsere Ziele zu erreichen. Unser Fortschritt wäre zudem ohne die Nord Stream-Mitarbeiter nicht denkbar – 160 sind es mittlerweile. Ich möchte mich bei allen für ihre herausragenden Leistungen in diesem Jahr bedanken.